



---

*Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken*  
Band 40 (1960)

Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Rom

---

Copyright



Das Digitalisat wird Ihnen von [perspectivia.net](http://perspectivia.net), der Online-Publikationsplattform der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, zur Verfügung gestellt. Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

Die Ausgabe ist mit einer Einleitung versehen, in der G. die historischen Hintergründe des Werkes umreißt und die beiden Hauptquellen: Aristoteles und Bartolo di Sassoferrato zusammen mit der Heiligen Schrift, kurz analysiert. Eine wertvolle Ergänzung dazu, die die Lücken in der Einleitung G.'s schließt, bietet die Rezension von R. Abbondanza, in *Bollettino dell'Istit. di stor. d. società e d. Stato Veneziano*, 1 (1959) 241–256.

Hinzuweisen ist darauf, daß die Savonarolabibliographie von Mario Ferrara, die in seinem Savonarolabuch von 1952 enthalten war (vgl. QF. 34, 318), in einer neuen, um 155 Titel vermehrten Auflage als selbständige Schrift erschienen ist: *Bibliografia Savonaroliana* (Firenze, Olschki, 1958, XI, 219 S.). Erfreulicherweise enthält diese rasonierende Bibliographie auch die Publikationen des Jubiläumsjahres 1952, die in der ersten Auflage nicht mehr berücksichtigt werden konnten.

Einen wertvollen Beitrag zur politischen und kulturellen Geschichte Venedigs im Quattrocento leistet G. Zippel, Ludovico Foscarini ambasciatore a Genova, nella crisi dell'espansione veneziana sulla terra ferma (1449 bis 1450), in *Bull. Ist. stor. It.* 71 (1959) 181–255, beachtenswert vor allem deshalb, weil Z. im Anhang eine Reihe von Briefen und politischen Dokumenten, die diese Gesandtschaft betreffen, zum ersten Male veröffentlicht.

R. Weiss, Un umanista Veneziano, papa Paolo II (= *Civiltà Veneziana*, Saggi 4, Venezia–Roma 1958, 101 S.) erklärt die bisweilen ablehnende Haltung P.'s gegenüber dem literarischen Humanismus, die ihren Höhepunkt 1468 im Kampf gegen die römische Akademie erreichte, aus dem geistesgeschichtlichen Hintergrund des venezianischen Humanismus des Quattrocento mit seiner betont religiös-asketischen Tendenz. P.'s Humanismus war in erster Linie ästhetisch-antiquarischer Natur, wie dies in seiner reichen Sammlertätigkeit zum Ausdruck kommt. Der Appendix bringt Anmerkungen zur Geschichte des Quirinianischen Diptychons und ein bisher noch unediertes Breve des Papstes vom 20. März 1471, in dem er von Monte Cassino Bücher anfordert.

J. Soudek, The genesis and tradition of Leonardi Bruni's annotated latin version of the (pseudo-) Aristotelian economics, *Scriptorium* 12 (1958) 260–268 kann die von H. Baron vertretene These, daß die Übersetzung der *Economia* in zwei zeitlich aufeinanderfolgenden getrennten Abschnitten erfolgte, durch zahlreiche Beobachtungen an Hss. des 15. Jhs. stützen.

Hans Ankwicz-Kleehoven, Der Wiener Humanist Cuspinian, Gelehrter und Diplomat zur Zeit Kaiser Maximilians I., 1959, CI, 344 S. Diese Cuspinianbiographie, entstanden nach jahrzehntelangen quellenkritischen